

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 69 (2011)
Heft: 367

Vorwort: Editorial
Autor: Griesser, Markus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lieber Leser,
liebe Leserin,

In der Kulturgeschichte gilt das Mittelalter als eine finstere Epoche. Gepeinigt von Feudalherren, bedroht von Existenznöten und eingeschüchtert durch eine strenge und übermächtige Kirche blieb den damaligen Menschen wenig Raum zur geistigen Entfaltung. Das gelehrte Leben spielte sich hinter dicken Klostermauern ab und beschränkte sich weitgehend auf das kunstvolle Kopieren alter Texte. Fragen an die Natur stellte niemand. Dafür blühte der Okkultismus: Hexerei, Zauberei, Alchemie und Astrologie waren damals verbreitete Praktiken, wobei vermeintliche Hexen sehr rasch in den Fokus der Kirchenfunktionäre und somit in Lebensgefahr gerieten. Selbst KATHARINA KEPLER, die Mutter des Astronomen und Mathematikers, wurde 1615 noch der Hexerei bezichtigt und wäre wohl ohne den Einfluss ihres berühmten Sohnes verbrannt worden.

Im Zeitalter der Aufklärung überwog dann die Ratio. Im 17. und 18. Jahrhundert wurden die Grundlagen der modernen Wissenschaften gelegt. KEPLER, GALILEI und NEWTON lehrten uns, auch den Makrokosmos neu zu sehen. Der Philosoph IMMANUEL KANT brachte diese Entwicklung später auf den Punkt: «Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit», schrieb er 1784.

Zur Mitte des 19. Jahrhundert begann, gefördert durch ein bildungsbeflissenes Bürgertum und durch die erstarkende Arbeiterbewegung das, was man heute als Volksbildung bezeichnet. Wissenschaftliche Erkenntnisse, die bis dahin nur den Gelehrten zugänglich waren, wurden in allgemeinverständlichen Darstellungen, frei von Mathematik, dafür aber durchsetzt mit Illustrationen, allmählich auch breiten Massen zugänglich. Bis tief ins 20. Jahrhundert hinein blieb das illustrierte Sachbuch das wichtigste Medium für den Transport von populärwissenschaftlichen Erkenntnissen.

Mit dem Internet erfuhr die Demokratisierung des Wissens eine geradezu explosionsartige Steigerung. Mit einfachsten Mitteln lassen sich heute Homepages programmieren – mit weltweitem Zugriff für Jedermann. Aber eben: Da heute alle zu allem eine Meinung haben und diese auch im grenzenlosen World Wide Web lautstark äussern können, ist auch dem Unsinn Tür und Tor geöffnet. Keine Zurücktheit ist verrückt genug, als dass sie nicht im Web aufgegriffen und weiter getragen wird. Auf diesem Boden wuchern denn auch immer neue Verschwörungstheorien und Weltuntergangsfantasien. Der Aberglaube ist im Vormarsch in einer noch nie da gewesenen Massivität. Es ist absurd, dass ausgerechnet das sonst so segensreiche Internet trotz seinen enorm wertvollen und vielfältigen Wissensinhalten auch immer wieder zu Denkweisen und Ängsten führt, wie sie einst im Mittelalter verbreitet waren. Inwieweit dieser «Rückfall in die selbstverschuldete Unmündigkeit», um hier nochmals KANT zu zitieren, auch gesellschaftliche Auswirkungen zeigt, ist momentan schwer abzuschätzen. Zu jung ist das Medium Internet, als dass verlässliche Aussagen zu den Langzeitwirkungen gemacht werden könnten.

Lesen Sie dazu unseren Beitrag «Geht die Welt am 21. Dezember 2012 "wieder einmal" unter?» auf Seite 26.

Markus Griesser

Breitenstrasse 2
CH-8542 Wiesendangen
griesser@eschenberg.ch

Zurück zu den Wurzeln des Aberglaubens

«Aufklärung ist die Maxime, selber zu denken.»

(Immanuel Kant)

Die ORION-Redaktion wünscht allen frohe Festtage

Wieder neigt sich ein turbulentes Jahr seinem Ende entgegen, turbulent weniger auf das Wetter mit seinen langen Schönwetterphasen im Frühling und Herbst bezogen, als vielmehr auf die Ereignisse in dieser Welt. ORION spürte den starken Schweizerfranken indessen kaum, ganz im Gegenteil. Die Zeitschrift konnte auch 2011 wieder markant an Leserinnen und Leser zulegen, dies nicht zuletzt wegen der Website. Allen Leserinnen und Lesern, Autoren und Astrofotografen, aber auch unseren Inserenten und der Druckerei möchten wir an dieser Stelle für ihre Treue und stete Unterstützung danke sagen und ihnen schon jetzt frohe Festtage und ein gutes 2012 wünschen!

Thomas Baer

Bankstrasse 22
CH-8424 Embrach